

DER HISTORISCHE ORT



Das Baudenkmal Austrasse 29 steht an der Ecke Austrasse – Hasengasse und blickt auf eine 700-jährige Geschichte zurück:

- 1321** Erste urkundliche Erwähnung des Anwesens
- 1584** Brand in der Austrasse und Zerstörung des Hauses. Wiederaufbau durch den Besitzer Johann Merzell, Stadtgerichtsschreiber
- 1710** Der fürstbischöfliche Hof- und Kammerrat Fortenbach erwirbt das Haus. Im Laufe des 18. Jhs. werden Inneneinrichtung und Fassade dem Zeitgeschmack angepasst
- 1866** Einbau des Rückgebäudes als Waschhaus und Einrichtung eines Backofens im Seitenflügel
- 1911** Verkaufsladen der Bäckerei an der Austrasse belegt
- 1950** Verlegung des Hauseingangs in die Hasengasse
- 1993** Sanierung der historischen Bausubstanz
- 1995** Eröffnung des Museums für Islamische Kunst



THE BUMILLER COLLECTION

Universitätsmuseum für
Islamische Kunst

Austrasse 29, 96047 Bamberg

Telefon: +49 (0)951 25954
info@the-bumiller-collection.com
www.the-bumiller-collection.com



Hier finden
Sie uns!

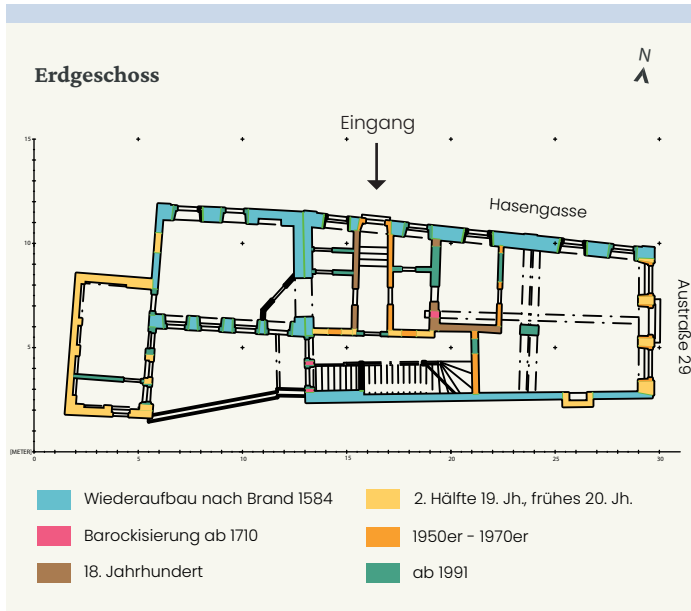
Fotos © The Bumiller Collection • Text & Gestaltung: Dr. Verena Daiber, Mercedes Och, M.A.

HAUS ZUM BENEDIKT



WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS IN DER AU

RENAISSANCEZEITLICHE FUNDAMENTE



Nach einem verheerenden Brand im Jahr 1584 wurde das heutige Haus Austr. 29 neu errichtet.

Das Backsteingewölbe des Kellers und die Erdgeschossmauern des Rückgebäudes stammen aus dieser Bauphase.

Der ursprünglich straßenseitige Kellerabgang mit einem Portal in der renaissancezeitlichen Fassade wurde mit der Barockisierung des Hauses ab 1710 zugesetzt. Stattdessen wurde der heutige Kellerabgang an der logistisch vorteilhaften Rückseite des Gebäudes angelegt. Er bot einen direkten Zugang zum Kranen an der Regnitz, der als Warenumschlagsplatz fungierte. Von hier aus wurden die umliegenden Märkte der Stadt bedient.

BAROCKISIERUNG IM 18. JH.

Ab 1710 ließ der neue Besitzer, der fürstbischöfliche Hof- und Kammerrat Fortenbach, das Anwesen vollständig entkernen und barockisieren.

Das Erdgeschoss wurde zu einer offenen Halle umgestaltet. Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurde dort eine Wohnung eingerichtet.

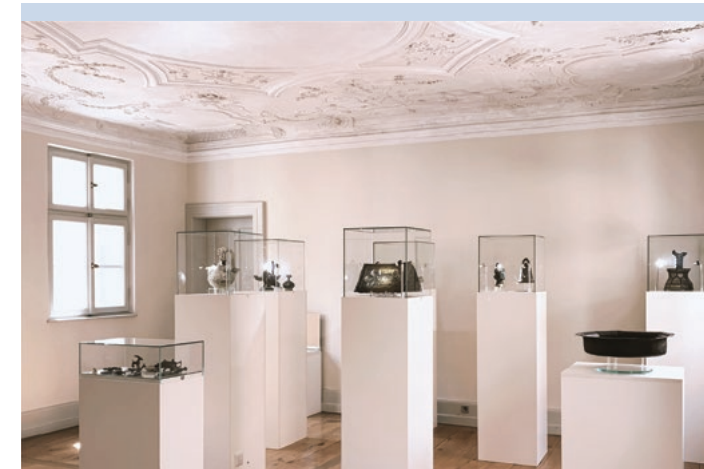
1867 erfolgte im Hinterhaus der Einbau eines Backofens. Für das Jahr 1911 ist belegt, dass der straßenseitige Bereich des Erdgeschosses als Verkaufsladen diente.

Im Jahr 1950 wurde der Verkaufsbereich der Bäckerei auf die gesamte Breite des Hauses vergrößert und der Hauseingang an seine heutige Stelle in der Hasengasse verlegt.



DIE OBEREN STOCKWERKE

Die Grundrisse im 1. und 2. OG stammen aus der Umbauphase um 1710. Im 18. Jh. wurde auch die einfache Stiege durch ein größeres Treppenhaus ersetzt.



Der Hofstuckateur Johann Jakob Vogel gestaltete zwei repräsentative Säle. Der Stuck des Gartensaals im 1. OG kam erst bei der Sanierung 1993 zutage.



Seit 1995 ist die barocke Zeitschicht in den Räumlichkeiten des Universitätsmuseums für Islamische Kunst wieder erlebbar.